



## **Darlehen an ewl – Stadtrat nimmt Energie- und Klimastrategie in Angriff**

**Nach dem Ja der Stimmberechtigten 2011 zur städtischen Energie- und Klimastrategie präsentiert der Stadtrat dem Parlament zwei grosse Energieprojekte. Mit einem Darlehen von 70 Mio. Franken soll es ewl energie wasser luzern ermöglicht werden, die Energie- und Klimastrategie mit dem Projekt Fernwärme Luzern Nord Rontal umzusetzen. Das Projekt zur Nutzung der Abwärme von Swiss Steel in Emmenbrücke will der Stadtrat mit 2,5 Mio. Franken unterstützen. Das langfristige Ziel des Stadtrates: Es soll eine ausreichende, sichere und umwelt- sowie ressourcenschonende Energieversorgung erreicht werden.**

Bei der Volksabstimmung vom 27. November 2011 hat sich die Stimmbevölkerung der Stadt Luzern mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 68,4 % für die Energie- und Klimastrategie des Stadtrates ausgesprochen. Die Vorlage erfolgte als Gegenvorschlag zur Initiative „Luzern mit Strom ohne Atom“ der Jungen Grünen. Luzern setzt sich damit den Atomausstieg bis 2045 und das Erreichen der 2000-Watt-Gesellschaft zum Ziel.

Jede Luzernerin und jeder Luzerner konsumiert heute etwa zweieinhalbmal so viel Energie in Form von Heizöl, Benzin, Erdgas und Strom, als aus ökologischer und gesellschaftlicher Sicht langfristig vertretbar wäre, nämlich 5000 Watt. Der daraus resultierende CO<sub>2</sub>-Ausstoss ist mit etwa 6.1 Tonnen pro Person und Jahr sogar sechsmal so hoch wie eigentlich zulässig. Rund 90 Prozent der eingesetzten Energie der Stadt Luzern sind nicht erneuerbar und werden in Form von Erdöl, Erdgas oder Uran aus dem Ausland in die Schweiz eingeführt.

Der Stadtrat hat erkannt, dass diese Situation nicht nur ökologisch fragwürdig, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht unerwünscht ist. Die Ziele des Stadtrates sind daher klar: Es soll eine ausreichende, sichere und umwelt- sowie ressourcenschonende Energieversorgung erreicht werden. Der Primärenergieverbrauch und die entsprechenden Treibhausgasemissionen sind deutlich zu senken und damit die Abhängigkeit von fossilen Ressourcen zu reduzieren. Zudem soll die lokale Wirtschaft gefördert werden. Die Handlungsfelder sind die bessere Energienutzung (Effizienz), die andere Energienutzung (erneuerbare Energien und Abwärme) und die Reduktion der Nachfrage nach energierelevanten Gütern (Suffizienz).

Mit dem Bericht und Antrag „Umsetzung der Energie- und Klimastrategie“ unterstützt der Stadtrat konkret zwei Projekte: Einerseits mit einem Darlehen von 70 Mio. Franken die ewl-Strategie mit dem Projekt Fernwärme Luzern Nord Rontal, andererseits mit 2,5 Mio. Franken

das Projekt zur Rückgewinnung von Abwärme bei Swiss Steel. Beide Projekte stehen für die Energie- und Klimapolitik der Stadt Luzern.

### **Darlehen an ewl**

ewl hat sich zum Ziel gesetzt, den Ausstieg aus der Atomenergie aus eigener finanzieller Kraft zu bewerkstelligen. Mit der Umsetzung des grossen Projekts Fernwärme Luzern Nord Rontal und allen anderen betrieblich erforderlichen Investitionen erreicht ewl die Grenzen der Finanzierbarkeit aus eigenen Mitteln. Mit dem Bericht und Antrag „Umsetzung der Energie- und Klimastrategie“ beantragt ewl deshalb bei der Stadt eine Übergangsfinanzierung. Obwohl die Energie- und Klimaziele langfristig gesetzt sind, muss die Umsetzung des Volkswillens intensiv vorangetrieben werden. Insbesondere erfordert die vom Parlament eingebrachte Verschärfung im Energiereglement, dass die ewl Energie Wasser Luzern Gruppe keine neuen Abnahmeverträge für Strom aus Kernkraftwerken eingehen darf, sofortige Massnahmen.

Der Verwaltungsrat von ewl geht davon aus, dass die ewl Gruppe den Ausstieg aus der Atomenergie ohne A-Fonds-perdu-Beiträge der Stadt erreichen kann. Dies im Gegensatz zu anderen Städten, in denen die Stadtwerke für den Atomausstieg teils massive Zuschüsse – auch in Form von A-Fonds-perdu-Beiträgen der öffentlichen Hand – beanspruchen. ewl erarbeitet seit der Verselbstständigung 2001 regelmässig Gewinne, verfügt über eine gesunde Bilanz und richtet der Alleinaktionärin Stadt Luzern jedes Jahr eine namhafte Dividende aus. Die aktuellen und absehbaren Herausforderungen an ewl erfordern jedoch Investitionen, die die Bilanz von ewl stark belasten.

Damit ewl ihre Ertragsfähigkeit und Finanzkraft weiter erhalten und gleichzeitig die Stadt bei der Umsetzung der Energie- und Klimastrategie unterstützen kann, stellt der Verwaltungsrat der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG der Stadt den Antrag auf Gewährung eines verzinslichen, zeitlich begrenzten Darlehens, das im Maximum 70 Mio. Franken ausmachen kann.

Die Gewährung dieses Darlehens ermöglicht ewl – bei gleichzeitigem Aufrechterhalten der ordentlichen Investitionstätigkeit und der wirtschaftlichen und finanziellen Handlungsfähigkeit –, unter anderem ein Grossprojekt im vorgesehenen Umfang zu realisieren, das einen energiepolitischen und ökonomischen Quantensprung für unsere Region bedeutet: das Projekt Fernwärme Luzern Nord Rontal:

- Einerseits soll mit der Abwärme der neuen Kehrrechtverbrennungsanlage (KVA) der Renergia in Perlen, die primär die Papierfabrik Perlen beliefert, unter der Leitung von ewl ein neues, grossflächiges **Fernwärmenetz im Rontal** aufgebaut und betrieben werden. Zu dieser Investition haben der Verwaltungsrat von ewl und der Stadtrat als Generalversammlung ihre Zustimmung gegeben.

- Andererseits soll im Zuge der Schliessung der REAL-KVA Ibach mit einem neuen Heizkraftwerk auf dem Littauerboden und – falls die Finanzierung zustande kommt – mit der **Abwärme aus der Stahlproduktion von Swiss Steel** in Emmen (*siehe unten*) Strom erzeugt und Wärme in das bestehende Fernwärmenetz eingespeist werden. Dieses Fernwärmenetz hat ein grosses Ausbaupotenzial sowohl auf Stadtgebiet (z. B. Staffelnhof, Littauerboden) als auch auf dem Gebiet der Gemeinde Emmen. Der Wegfall der Wärmequelle KVA Ibach ist beschlossen – ein Ersatz ist unumgänglich –, betriebliche und finanzielle Fragestellungen zum Ersatz sind in Bearbeitung.

Mit diesem Projekt mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. Franken erreicht ewl die Grenzen der Finanzierung aus eigener Kraft. Der Stadtrat beantragt deshalb, mit einem Darlehen über 70 Mio. Franken an die ewl Energie Wasser Luzern Holding AG die Investitionstätigkeit im geplanten Rahmen weiterzuführen und damit auch das Projekt Fernwärme Luzern Nord Rontal vollumfänglich zu ermöglichen.

Der Antrag von ewl an die Stadt, ein nachrangiges Darlehen von 70 Mio. Franken zu gewähren, erscheint auf den ersten Blick aus der Sicht der städtischen Finanzpolitik und des Schuldenmanagements nicht im richtigen Zeitpunkt zu kommen. Die Finanzplanung der Stadt zeigt bis 2015 einen weiteren Anstieg der Verschuldung, bevor dann die eingeleiteten Massnahmen, Steuererhöhung und Sparpakete, wirken. Aber im Gegensatz zu den meisten Städten, die sich wie Luzern energie- und klimapolitische Ziele gesetzt haben, fragt ewl nach einer Übergangsfianzierung in Form eines verzinslichen Darlehens und nicht nach einem A-Fondsperdu-Beitrag. Das heisst konkret: Die geplante Transaktion belastet weder die laufende Rechnung noch wird die Nettoverschuldung der Stadt zunehmen.

### **Volksabstimmung notwendig**

Das Geld für das Darlehen wird sich die Stadt auf dem Kapitalmarkt beschaffen, da sie nicht über entsprechende Überschüsse verfügt. Zu dieser Transaktion ist die Zustimmung der Stimmberechtigten der Stadt erforderlich. Wenn das Parlament den Anträgen im September zustimmt, wird das Geschäft noch im kommenden November dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Vergabe der einzelnen Tranchen des Darlehens wird dem Finanzierungsbedarf von ewl angepasst, was wiederum vom Fortschritt bei den einzelnen Projekten abhängt. Das heisst: Heute kann noch nicht genau abgeschätzt werden, wann welcher Betrag bereitgestellt werden muss. Bekannt sind der Maximalbetrag – 70 Mio. Franken – und der Zeithorizont: längstens für 15 Jahre. Zur Risikoverteilung verlangt die Stadt, dass ewl bei Dritten gleich viel Geld aufnimmt wie sie von der Stadt als Darlehen erhält.

Die Stadt Luzern kann sich die Mittel für das Darlehen auf dem Kapitalmarkt zu besseren Bedingungen beschaffen als ewl. Die Stadt wird sich das Darlehen zu den Sätzen verzinsen lassen, wie ewl für Darlehen von Dritten bezahlen müsste. Aus der Zinsdifferenz wird die Stadt einen Gewinn erwirtschaften, der die Laufende Rechnung verbessert.